

bilgerverlag

Vorschau Herbst 2018



Willi Wottreng
Ein Irokese am
Genfersee

Urs Zürcher
Alberts Verlust

Pascale Marder
Nelly Diener.
Engel der Lüfte

Pierre Chiquet
Am Bahndamm



Pressekontakt

re-book marketing & kommunikation, **Ruth Eising**
Rittershausstraße 27, 53113 Bonn
Tel. +49 228 25987583, Fax +49 3212 1336780
r.eising@re-book.de oder: presse@bilgerverlag.ch

Vertretung Schweiz

Sebastian Inhauser
Alte Feldeggstrasse 16c
CH-8008 Zürich
Tel. +41 44 420 10 55
Fax +41 44 420 10 56
s.inhauser@hispeed.ch

Vertretung Deutschland

Rudi Deuble, Verlagsvertretungen
c/o Stroemfeld, Holzhausenstr. 4
60322 Frankfurt am Main
0175-20 37 633
r.deuble@me.com

Der bilgerverlag wird im Rahmen
des Förderungskonzeptes zur
Verlagsförderung in der Schweiz
vom Bundesamt für Kultur mit
einem Förderbeitrag für die Jahre
2016–2018 unterstützt.

bilgerverlag



Willi Wottreng, geboren 1948, ist Historiker, Journalist, Sachbuchautor und Romancier. In den legendären Jahren nach 1968 profilierte er sich als einer der führenden Aktivisten in der Zürcher Studentenbewegung. Später wirkte er als Redaktor von Weltwoche und NZZ am Sonntag und wurde bekannt durch seine Nachrufe, die als fein gedrechselte Miniaturen die Leserschaft begeisterten. Willi Wottrengs Sachbücher sind allesamt Auseinandersetzungen mit brüchigen Biografien von Menschen am Rand der Gesellschaft.

Romane im bilgerverlag:

Lülü (2015)

Denn sie haben daran geglaubt (2017)



Foto: Ayse Yavas

Deskaheh – auf Kriegspfad in der Schweiz.

»Finden Sie heraus, was mit ihm geschah«, sagt der Antiquar, dessen Großvater den Irokesen Deskaheh in der Schweiz einst beherbergt hatte. Die Zürcher Staatsanwältin Ursula Haldimann beginnt zu recherchieren und enthüllt eine unglaubliche Geschichte.

Die Abenteuer von Winnetou dem Indianer hatten Ursula Haldimanns Kindheit geprägt. Als sie Jahre später bei einem Antiquar ein Foto entdeckt, ist die alte Magie wieder da: Das Bild, aufgenommen in der Schweiz, zeigt einen Häuptling in prachtvoller Montur und Federschmuck. Er ist keinem Roman von Karl May entsprungen, es hat ihn wirklich gegeben, den Irokesen Deskaheh aus dem Land am Grand River.

Im September 1923 reist er nach Europa. Denn Kanada, der Staat der Weißen, ist dabei, das Land der Irokesen zu besetzen. Der Häuptling will sich mit einem »Appell der Rothäute« an den Völkerbund in Genf wenden und in der freiheitsliebenden Schweiz für die Sache der Indianer werben. Zumindest Letzteres gelingt, die Schweizer liegen dem charismatischen Mann zu Füßen. Der Zutritt zum Völkerbund aber wird ihm verwehrt. Doch Deskaheh lässt sich nicht beirren – dann wird er krank. Sehr krank. 1925 stirbt er. Ursula Haldimann ist sicher: Das kann nicht mit rechten Dingen zugegangen sein.

Kriminalroman und Politthriller, Reportage und literarische Parabel: Willi Wottreng zieht alle Register.

1923 reiste Häuptling Deskaeh nach Genf – als Vertreter von sechs Irokesenstämmen, die sich zum Bund der »Six Nations« zusammengeschlossen hatten. Seine Mission: ein »Appell der Rothäute« an den Völkerbund.

WILLI WOTTRENG



EIN IROKESE AM GENFERSEE

Eine wahre Geschichte



Willi Wottreng
Ein Irokese am Genfersee
Eine wahre Geschichte

ISBN 978-3-03762-073-1

ca. 200 Seiten, gebunden,
mit Lesebändchen
UVP 32 CHF / 24.00 €

Erscheinungstermin:
August 2018



9 783037 620731

Was James Baldwin für die Welt der Schwarzen in Amerika, ist Deskaeh für die Indianer. Eine Stimme aus ihrer Mitte.

Urs Zürcher, geboren 1963, hat in Basel Geschichte, Philosophie und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft studiert und in Zürich promoviert. Danach war er Lehrbeauftragter an der Universität Basel, arbeitete als Projektleiter und Lehrer. Urs Zürchers Dissertation ist unter dem Titel *Monster oder Laune der Natur. Medizin und die Lehre von den Missbildungen* im Wissenschaftsprogramm des Campus Verlag erschienen. Daneben schrieb er diverse Aufsätze und Artikel in verschiedenen Zeitschriften.

Roman im bilgerverlag:
Der Innerschweizer (2015)



Foto: Ayşe Yavas

Was, wenn das Leben zurückgesetzt wird wie ein elektronisches System?

Eine Landstraße im Nebel. Ein Auto überschlägt sich, landet in einem Fluss. Albert verliert bei dem Unfall sein autobiografisches Gedächtnis, erkennt weder seine Frau noch seine Verwandten und Bekannten. Sein Leben ist eine Leerstelle geworden. Und ein umkämpfter Platz. Denn es beginnt ein aberwitziges Spiel um Alberts Gedächtnis.

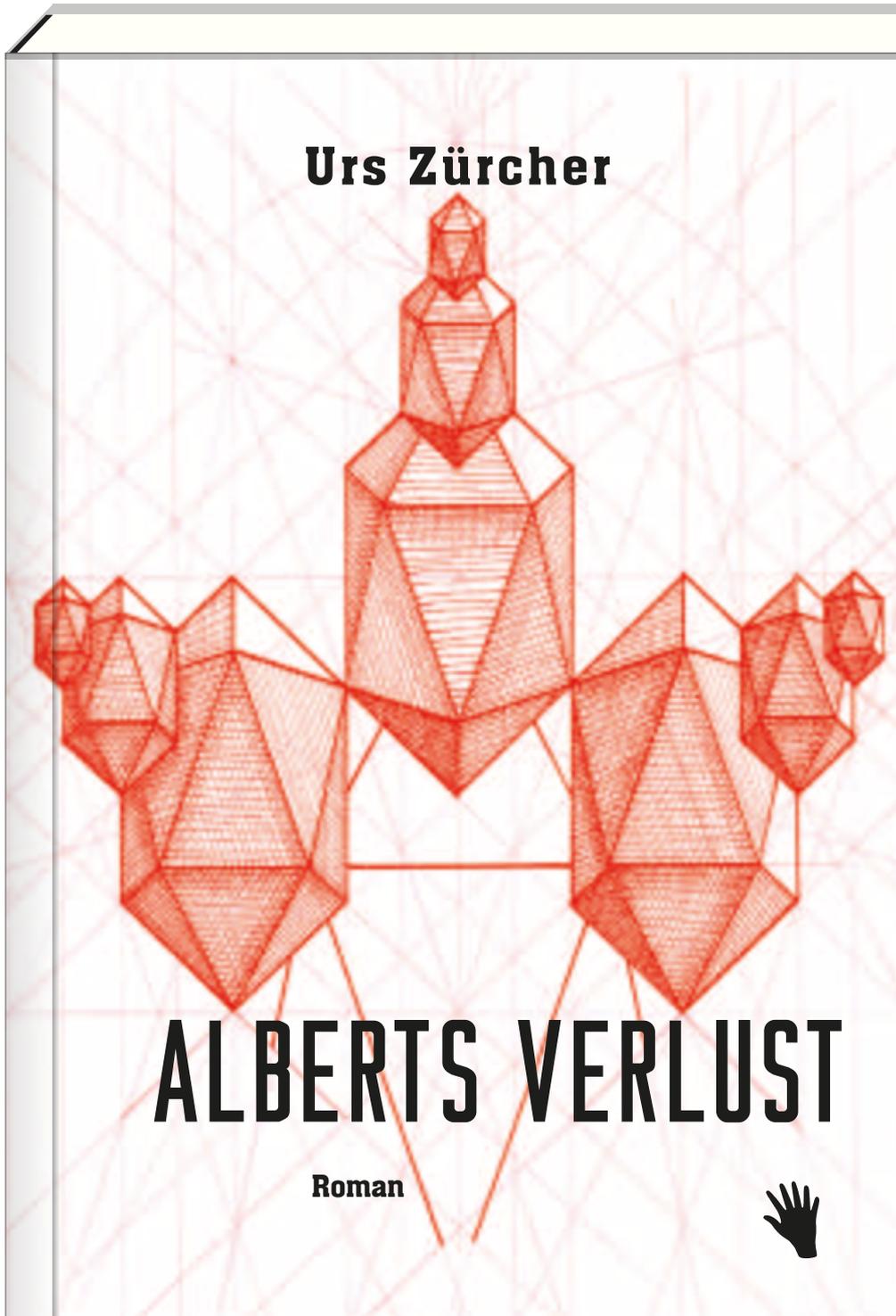
Als Albert auf der Intensivstation erwacht, weiß er nicht, was er vor dem Unfall war und tat. Er erlebt seine persönliche Stunde null. Was für ihn die Möglichkeit ist, ein weißes Blatt neu zu beschreiben, sieht sein Umfeld als veritable Chance: Alberts Frau möchte ein paar Korrekturen an Alberts Leben vornehmen. Sein Psychologe erkennt das wissenschaftliche Potenzial des Falles und spekuliert auf einen persönlichen Erfolg. Doch Albert entzieht sich diesem Ringen um sein früheres Leben. Bis er eine Entdeckung macht und etwas Unerhörtes tut. Damit setzt er ein groteskes Spiel um die Rückgewinnung seines Gedächtnisses in Gang. Und wird um eine schmerzhafteste Erinnerung reicher.

Urs Zürcher erzählt vom Leben eines Mannes, dem seine Biografie abhandengekommen ist. Wird er dadurch freier? Oder vielmehr unfähig, ein sinnvolles Leben zu leben? Gibt es überhaupt eine biografische Wahrheit? In seinem sorgfältig komponierten Roman geht der Autor diesen Fragen nach. Ein ebenso trauriges wie verspieltes Kammerstück, dessen Sog man sich unmöglich entziehen kann.

»Als hätte ein von Kopfschmerzen geplagter Gott endgültig die Geduld und auch die Friedfertigkeit verloren und den irdischen Tönen die Ausdehnung genommen, erstarb jeder Klang wie die Flamme einer Kerze im Wind sofort und unwiederbringlich.«

»Mit einem Paukenschlag hat der in Basel lehrende Historiker Urs Zürcher das Parkett der Schweizer Literaturszene betreten.«

Schrieb die NZZ beim Erscheinen des Debütromans »Der Innerschweizer«.



Urs Zürcher
Alberts Verlust
Roman

ISBN 978-3-03762-075-5

240 Seiten, gebunden,
mit Lesebändchen
UVP 32 CHF / 24.00 €

Erscheinungstermin:
August 2018



Wie ein Lars von Trier Film.

Pascale Marder, geboren 1977 in Baden, lebt mit ihrer Familie und zwei Bienenvölkern in einer ehemaligen Bäckerei im aargauischen Turgi. Sie absolvierte nach ihrer kaufmännischen Grundausbildung eine eidgenössische Matur und studierte Geschichte und Englisch an der Universität Zürich. Gleichzeitig arbeitete sie als Werkstudentin bis zum Grounding in der Marketingabteilung der damaligen Swissair. Danach Tätigkeiten als Reisejournalistin, Englischlehrerin und Dozentin.



»Ein einfacher Looping würde mir vorerst genügen!«

Nelly Diener ist die erste Lufthostess Europas. Unbekümmert wagt sie sich in einer vornehmlich aus Holz gezimmerten Curtis Condor der gerade aus der Taufe gehobenen Swissair in die Luft. Auf der Basis von Tatsachen verknüpft Pascale Marder in ihrem ersten Buch die Geschichte einer erfrischend unkonventionellen jungen Frau mit den Anfängen der professionellen Luftfahrt.

In den 1930er-Jahre hat die Schweiz in Sachen Aviatik die Nase vorn auf dem europäischen Kontinent. Ein charismatisches Duo gründet die Swissair: Balz Zimmermann, der in allen administrativen Belangen gewiefte Geschäftsmann, und Walter Mittelholzer, ein draufgängerischer, international gefeierter Flugpionier und Fotograf. Für die ersten Swissair-Linienflüge von Zürich nach Berlin stellen die beiden Direktoren, nach amerikanischem Vorbild, eine kesse junge Frau als »fliegende Saaltochter« ein: Nelly Diener.

»Die Schuhe sind poliert, die Brötchen geschmiert, Tee, Bouillon und Kaffee in die entsprechenden Thermoskannen abgefüllt, und meine Marlene-Dietrich-Frisur sitzt perfekt. Ich bin bereit!«

Mehrsprachig, mit Witz und Charme, betreut sie die Passagiere während des rasanten, 3 Stunden 40 Minuten dauernden Fluges. Außerdem vertreibt sie ihren wohlhabenden Gästen die Zeit, und nicht selten die Angst, mit Vorlesen, Gesang und ein paar Gläschen Cognac. Zarah Leander, Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler, Schuhfabrikant Bally oder Strumpfwarenhändler Fogal – sie alle signieren begeistert Nellys Bordbuch. Doch dann passiert etwas Furchtbares: Die Curtis Condor mit 12 Menschen an Bord stürzt ab.

»Wie Sie sicherlich schon festgestellt haben, befinden wir uns im Moment im Gleitflug. Direktor Mittelholzer bereitet alles für eine geordnete Zwischenlandung vor. Bitte halten Sie sich und Ihre mitgebrachten Gegenstände gut fest. Die Landung könnte etwas holprig werden.« Und so war es dann auch.



Pascale Marder
Nelly Diener. Engel der Lüfte.

ISBN 978-3-03762-076-2

ca. 140 Seiten, gebunden mit
Lesebändchen.

Mit historischen Bildern aus
den Anfängen der Swissair.
UVP 26 Franken / 20 €

Erscheinungstermin:
August 2018



9 783037 620762

Das Fräulein und die Swissair.

»Ich wollte nie der sein, der ich war, sondern immer der, der ich hätte sein können.«

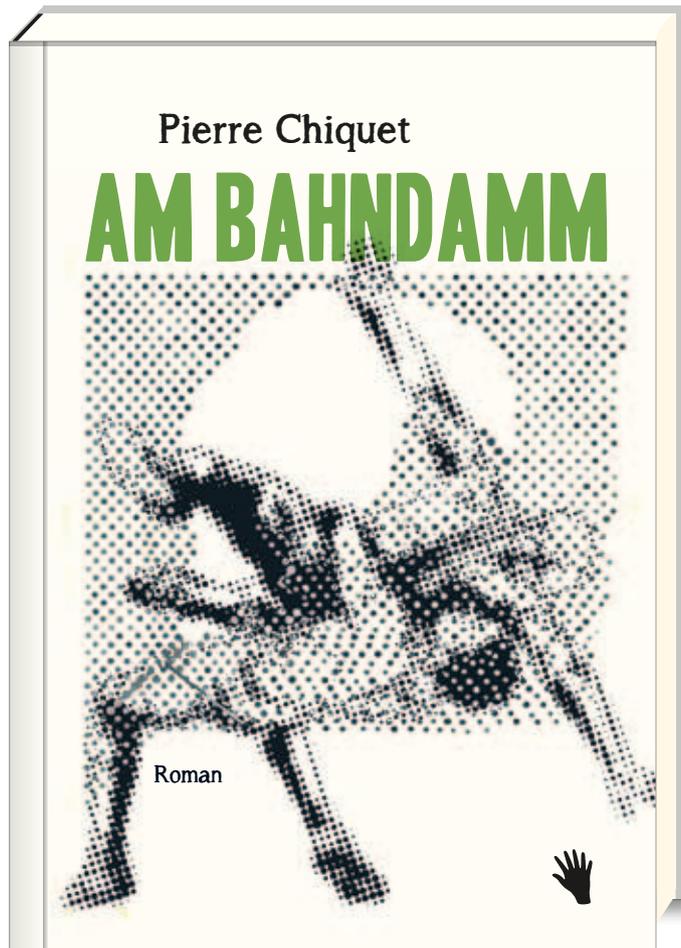
Pierre Chiquet

Am Bahndamm. Mit all meiner Kraft schleudere ich den Stein gegen den Zug oder die Fenster, gegen die Bilder oder die Schatten, und dann höre ich inmitten des Lärms, des Ratterns und Dröhnens, das Klirren von berstendem Glas, aber das geht alles unter im Lärm des Zuges.

Pierre Chiquet,
geboren 1956,
lebt und schreibt in Küttigen.

Romane im bilgerverlag:
Königsmatt (2003)
Kleopatrafalter (2007)
Der Springer (2010)

Die Rückkehr des
Großen Meaulnes ins
verlorene Paradies
der Jugend.



Pierre Chiquet
Am Bahndamm
Roman

ISBN 978-3-03762-074-8

216 Seiten, gebunden,
mit Lesebändchen
UVP 32 CHF / 24.00 €

Erscheinungstermin:
August 2018

Paul, ein Mann mittleren Alters, wird von Unbekannten niedergeschlagen. Er erwacht im Spital. Vorerst unfähig, zu sprechen und zu laufen, tastet er sich mithilfe der Erinnerung an die Person heran, die er einmal gewesen ist. Vierzig Jahre ist es her, als eines Tages in Pauls Schulklasse ein elfjähriger Junge auftaucht. Josef Winkler, gleichaltrig und doch anders. Ein fremdartiges, stilles Kind, wie von einer anderen Luft umgeben. Selbst die Lehrer lassen ihn in Ruhe. Abwechselnd fühlt sich Paul von Josef angezogen und abgestoßen. Am Bahndamm geraten sie aneinander. Und obwohl Paul viel kleiner ist, gewinnt er den Kampf. Dieser Sieg sollte sein Leben prägen. Aus dem Krankenhaus entlassen, macht er sich auf die Suche nach Josef Winkler. Er findet aber nur die drei Mitglieder jener WG, in der er als Zwanzigjähriger eine kurze Zeit gelebt hatte. Pauls Überzeugung bekommt Risse: »So hätte es sein können. Aber so war es nicht.«

In traumähnlichen Bildern erzählt Pierre Chiquet die Zeit der Jugendunruhen, der Hausbesetzungen und der legendenumrankten Gartenstadt auf einer Brache am Rhein. Eine Insel jugendlicher Träume und eines Tastens nach Identität. Ein geheimnisvoller, überraschender Roman.



9 783037 620748